

Aber kaum war er fort, so erschien Lars Olofsson, ein schwedischer Edelmann, in Mora, bestätigte nicht nur die Erzählungen Erichsons, sondern fügte noch hinzu, Christian würde nächstens eine Bluthreife durch Schweden machen, und neue Steuern eintreiben; damit nun Keiner sich empöre, so würde er jedem Bauern einen Arm und ein Bein abhauen lassen. So aber auch dieser Zusatz war, so glaubten doch die ehrlichen Dalkerle Alles, und meinten, es sei doch Schade, daß sie Gustav Erichson hätten ziehen lassen. Als Olofsson diesen Namen hörte, rief er: „Wie? der ist hier im Gebirge? O laßt ihn nicht umsonst hier sein! Keiner ist so geeignet wie er, euch gegen die Dänen zu führen!“ Eben kam ein dritter Edelmann an, der Augenzeuge des Blutbades gewesen war, und Alles bestätigte. Sogleich eilten Schnellläufer mit Schlittschuhen Erichson nach, holten ihn ein, und brachten ihn triumphirend zurück. Zweihundert Mann schlossen sich gleich an ihn an. Mit ihnen überfiel er ein benachbartes Bergschloß; die dort gefundene Kasse theilte er unter sie aus. Das machte Aufsehen, und lockte Mehrere herbei, so daß er in wenigen Tagen schon an der Spitze von 3000 Mann stand.

Das kleine Heer wuchs mit jedem Schritte vorwärts wie ein rollender Schneeball. Zu den treuen Dalkerlen schlugen sich bald auch andere Schweden; haufenweise eilten sie aus allen Gegenden herbei; eine Provinz nach der andern wurde den Dänen entzissen, Erichson wurde von den Schweden auf dem Reichstage zu Wadstena 1521 zum Reichsfeldherrn gewählt, und zuletzt blieb dem Könige nichts als Stockholm übrig, welches Gustav zu Lande und zu Wasser belagerte. Als nun dieser, um sich über die Verwaltung des wiedergewonnenen Landes mit seinen Landsleuten zu berathen, einen Reichstag in Strängnäs 1523 hielt, drängte sich Jeder zu ihm heran, um ihm dankbar die Hand zu drücken. Alle Stimmen vereinigten sich dahin, daß man eines Königs bedürfe, und daß Niemand würdiger sei, die Krone zu tragen, als der, welcher sie dem Christian vom Haupte gerissen habe. Aber Erichson erwiderte: „Ach danke euch, meine theuren Landsleute, für eure Liebe. Was geschehen ist, habe ich nicht allein gethan, und Jeder von euch hätte an meiner Stelle dasselbe verrichtet. Die beste Belohnung ist mir euer Vertrauen; die Krone aber schlage ich aus guten Gründen aus. Wählt Jemanden, der älter ist als ich.“ Die Versammlung hätte durch nichts unangenehmer überrascht werden können, als durch diese Erklärung. Viele vergossen Thränen, fielen auf die Kniee, und flehten ihn an, das Vaterland doch nun nicht zu verlassen. Nach vielen Weigerungen willigte er endlich ein, und nun erfolgte ein allgemeines Freudengeschrei. Die dänische Besatzung gab Stockholm auf; Gustav Wasa hielt darauf seinen Einzug in die Hauptstadt. Von da an hat er bis 1560 ruhmwürdig regiert. Auch war er es, der die Reformation in Schweden einführte.

Noch ist kurz zu erzählen, was aus dem Tyrannen Christian II. geworden sei. Nachdem er aus Schweden zurückgekommen war, und überall Haß und Verachtung fand, suchte er sich durch einige gute Gesetze und Einrichtungen wieder bei seinem Volke in Gunst zu setzen. Aber man kannte ihn schon. Zugleich ließ ihm seine Habsucht keine Ruhe, und er streckte seine Hände nach Holstein, welches seinem Oheim Friedrich gehörte, und nach dem reichen Lübeck aus. Da beschloßen endlich einige geistliche und weltliche Reichs-